



DOON UNIVERSITY, DEHRADUN
Mid Semester Examination, Third Semester, 2014
School of Languages

M.A. (5 years integrated) in German
Course: SLG – 202: Oral & Written Communication – I

Time Allowed: 2 Hours

Maximum Marks: 30

SECTION: A

1. Ergänzen Sie die passenden Nomen. (10 X 0.5 = 5)
Abschluss, Anspruch, Aussicht, Erwägung, Frage, Interesse, Rolle, Sprache, Verfügung, Wort
- Nachdem seine Frau zu reden begann, kam Herr Bauer nicht mehr zu _____.
 - Das Problem solltest du unbedingt auf der nächsten Sitzung zur _____ bringen.
 - Meiner Meinung nach spielt das Arbeitsklima für die Verbesserung der Effektivität eine große _____.
 - Nein, dieses Angebot kommt für uns überhaupt nicht in _____.
 - Wir könnten auch eine Veränderung der Arbeitszeiten in _____ ziehen.
 - Der Direktor hat Frau Müller eine Beförderung in _____ gestellt.
 - Wir tun alles, um die Untersuchungen bald zum _____ zu bringen.
 - Eine Verbesserung deiner Noten muss doch in deinem eigenen _____ liegen.
 - Der Betrieb stellt jedem Außendienstmitarbeiter ein Auto zur _____.
 - Wenn dir die Organisation Unterstützung zugesagt hat, solltest du sie auch in _____ nehmen.
2. Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen, Pronominaladverbien und die fehlenden Verben in der richtigen Form. (5 X 1 = 5)

für, gegen, mit, über, um

- Wir lachten sein seltsames Verhalten. / Wir lachten, wie seltsam er sich
- Es handelt sich eine Angleichung der Gehälter. / Es handelt sich, dass die Gehälter werden.
- Ich rechne fest deiner Hilfe. / Ich rechne fest, dass du mir
- Wir bedanken uns Ihre freundliche Betreuung. / Wir bedanken uns, dass wir von Ihnen so freundlich wurden.
- Umweltschützer kämpfen die Verschmutzung der Meere. / Umweltschützer kämpfen, dass die Meere werden.

SECTION: B (10 Marks)

Schreiben Sie einen Aufsatz in etwa 500 Wörtern über *eins* der folgenden Themen:

- Die unbekanntenen Seiten der Bundeskanzlerin
- Fußball – nicht nur ein Sport
- Bedeutung der Sportveranstaltung im Leben moderner Nationen

SECTION: C (10 Marks)

Fassen Sie den folgenden Text in Ihren Worten zusammen. Geben Sie der Zusammenfassung auch einen Titel.

FUSSBALL-WM: Schlaflos glücklich

Die WM lässt keine Wahl: Nur wer übermüdet ist, ist lebendig. von Elisabeth von Thadden

Nichts könne so unwiederbringlich dahin sein wie ein Morgen, hat mal ein kritischer Philosoph geschrieben, wahrscheinlich morgens; er konnte offenbar den Morgen von der Nacht unterscheiden, vielleicht weil er morgens hellwach war und besonders klar schreiben konnte, mit frischen Ideen, nachdem er nachts gut geschlafen hatte. Weil der Schlaf die Vernunft gebiert oder so, irgendetwas Wichtiges muss jedenfalls schlafen, bevor es aufwacht. Wenn Fußballweltmeisterschaft in Brasilien ist, lässt sich das alles nicht gut unterscheiden und schreiben eigentlich auch nicht, weil Tagundnachtgleiche herrscht, das heißt nachts die gleiche Müdigkeit wie am helllichten Tag. Man könnte diesen Dauerzustand also auch Wachheit nennen. Wachheit für das Wahre im tieferen, außermoralischen Sinne: Nichts kann so unwiederbringlich dahin sein wie der Anblick von Schürles Hacke, an der rückwärts wie nebenbei Müllers Flankenball ins Tor umgeleitet wird, wohin er schließlich gehört, egal, wie spät es nun ist.

Moderne Menschen meinen oft, auch durch den Einfluss von Philosophen, die den Tag von der Nacht unterscheiden, sie lebten selbstbestimmt und könnten also frei entscheiden, wann sie schlafen, ob und mit wem. Wer schlafen will, wenn WM ist, merkt, dass die Moderne einem keine Enttäuschung erspart und auch die Illusion der Selbstbestimmung platzen ließ wie Khedira, trotz Kreuzbandrisses, neulich Nacht gegen Algerien den Lederball. Die spätmoderne Wahrheit hingegen lautet: Da gibt's nichts zu wählen. Es ist vernünftiger, sich dem Schicksal blinzelnd in die Arme zu schmiegen und gar nicht erst schlafen zu wollen. Das lärmende Rauschen der Fans, in Kaskaden aufsteigend zu Böllern und Grölen und sich wieder neigend zu selig trunkenem Lallen, mag nur von Ferne dem Schläflied gleichen, das den Fans in helleren Zeiten empfahl: "Nun legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder, kalt ist der Abendhauch". Ein neues Lied, ein besseres Lied ist das Rauschen, das uns geschwisterlich wach hält, also am Leben, dem spätmodernen, bis in die Nachspielzeit der Verlängerung, bis zu den Elfern, bis ins Finale.

Als der Schriftsteller Peter Handke einmal wach war, hat er den *Versuch über Müdigkeit* geschrieben, besonders fürchterlich fand er es, wenn er zusammen mit einer Frau – entzweit, uneins – so müde war, anstatt wunschgemäß ineinander verschlungen. Der gute Mann hatte Sorgen! Er hat aber auch einen Satz gesagt, der uns heute noch bleibend vorkommt und zeitdiagnostisch wertvoll, ein müder Kollege hier hat sich gerade an ihn erinnert: "Das Schlafen als Ausweg kam nicht in Frage." Wer schlaflos glücklich ist, der wird von den Musen des guten Lebens geküsst, oder so.
